

Willkommen

—

Begrüßung für Neue

Friends Worship & Breakfast Meeting
unaffiliated, non-pastoral, unprogrammed

21. März 2010

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Das Glaubensbekenntnis	7
Wo kommt der Name „Quaker“ her?	9
Gottesdienst	11
Gemeindeleitung - Geschäftsversammlung	13
Fragen und Ratschläge	15
Inners Licht	16
Andacht	17
Mitgliedschaft	18
Das einfache Leben	18
Alkohol und Drogen	19
Wahrhaftigkeit - Integrität	20
Leiden und Erlösung - <i>Suffering</i>	21
Gemeindeleben	21
Geschäftsversammlungen	23
Geichheit und Soziale Verantwortung	25
Persönliche Lebensführung	26
Friedenszeugnis	28
Persönliche Bekenntnisse und Überzeugungen	29
George Fox	29
Olaf Radicke	30
Weiterführende Literatur	33

Vorwort

Hallo!

Wir freuen uns das du uns gefunden hast. Vielleicht kennst du Quaker schon oder bist selber einer. Aber vielleicht bist du auch zum ersten mal bei Quaker. Wenn das der Fall ist, wirst du eine Menge Fragen haben. Da bei uns vieles etwas anders ist, als bei den meisten christlichen Gemeinschaften, wollen wir versuchen mit diesen kleinen Heftchen etwas Klarheit zu schaffen.

Möglicher weise hast du eine Frage die hier nicht beantwortet wird, dann scheue dich nicht sie in der Versammlung zu stellen. Oder du schreibst an briefkasten@olaf-radicke.de, denn vielleicht sollten wir deine Frage in der nächsten Auflage berücksichtigen, weil sich Andere die selbe Frage stellen.

Vielleicht ist es so, das du auf irgend welchen Umwegen dieses Heftchen bekommen hast und das es keine Quakerversammlung in deiner Nähe gibt. Wir glauben das daß kein Problem ist. Gut, natürlich wäre es besser, wenn es schon eine Versammlung in deiner Nähe gäbe, aber es hindert dich nichts daran eine zu gründen, wenn es nicht so ist. Frei nach dem Motto: „*Es gibt nichts Gutes, außer man tut es...*“ Eigentlich findest du in diesen Heft alles was du braucht, um einen Andachtskreis zu gründen. Darüber hinaus kannst du versuchen über das Internet Kontakt mit Anderen Quakern auf zu nehmen um dir Unterstützung zu holen. Es gibt eigentlich keine besondere Voraussetzung dafür. Außer am Anfang etwas Durchhaltevermögen. Versuche einfach Gleichgesinnte zu finden, die sich auch für das Quakertum begeistern. Wenn ihr inhaltlich arbeiten wollt, könnt ihr gemeinsam in den Ratschlägen und Fragen lesen.

Das Glaubensbekenntnis

Oft wird fälschlicher weise behauptet, Quaker hätten keine Glaubensbekenntnisse formuliert. Das stimmt nicht. Das besondere oder ungewöhnliche bei Quakern ist nicht das sie kein Glaubensbekenntnis haben sondern das von der Gemeinschaft nicht verlangt wird ein bestimmtes Glaubensbekenntnis abzulegen, um aufgenommen zu werden.

Vielmehr sind für Quakergemeinschaft die (christliche)¹ Lebensführung entscheidend. Somit ist die Lebensführung quasi das eigentliche Bekenntnis und Voraussetzung für die Aufnahme. Darüber hinaus kann man sich und seine Überzeugungen auch in Worten ausdrücken. Bei unserer Versammlung (*Unabhängige Quaker*) gibt es zwar keine formale Mitgliedschaft und auch keine Aufnahme-prozedur, sondern nur *Member by Convincement*, aber das ändert kaum etwas an den Grundprinzip. Auf Seite 13 gehen wir noch näher darauf ein.

Die unterschiedlich formulierten Glaubensbekenntnisse haben Heute im Quakertum ein breites Spektrum. So breit, das einige Quaker glauben nicht mehr mit anderen Quakern zusammen eine Gemeinschaft bilden zu können. So haben sich heute drei Hauptströmungen herausgebildet die in verschiedene Dachverbänden und Organisationen ihren Ausdruck finden.

Die drei Hauptströmungen sind:

- Konservatives Quakertum
- Liberales Quakertum
- Evangelikales Quakertum

¹Gerade liberale und universalistische Quaker haben sich soweit von Christentum entfremdet, das sie mit dem Wort „Christlich“ nichts mehr anfangen können. Da ändert aber nichts daran, das sie die selben moralischen Maßstäbe haben, wie „chistozentrische Quaker“.

Konservative Quaker sind „Christozentrisch“, also glauben, dass Jesus der Christus ist. Sie haben „Stille Andachten“ und keine Pastoren. Das „innere Licht“ also die unmittelbare Offenbarung Gottes, steht über der Bibel (aber nicht in Widerspruch zu ihr). Konservative Quaker verstehen sich als Christen. Dieser Flügel ist der kleinste.

Liberales Quaker haben ebenfalls keine Pastoren und eine stille Andacht. Für sie ist die Bibel *ein* Buch der Weisheit unter vielen. Sie sehen sich in erster Linie als Quaker, nicht unbedingt als Christen. Einige sogar als Universalisten und Atheisten. Dieser Zweig ist der zweit Grösste und ist überwiegend auf der Nordhalbkugel vertreten.

Evangelikale Quaker haben Gottesdienste mit Gesang, Predigt und Gebet. Sie haben Pastoren, sehen sich in erster Linie als Christen und dann als Quaker. Bei ihnen hat die Bibel die höchste Autorität. Evangelikal werden sie genannt, weil ihnen die Mission sehr wichtig ist. Sie sind heute der grösste Zweig des Quakertums. Ihre Gemeinden nennen sie - im Gegensatz zu den anderen Flügeln - meist „Church“ - „Kirche“ und nicht „Versammlung“. Die meisten Evangelikalen Quaker leben heute auf der Südhalbkugel.

Unsere Versammlung ist keinem Dachverband angeschlossen. Wir haben eine stille Andacht, keine Pastoren und Mission ist für uns nachrangig. Theologisch ist unsere Versammlung auf keine der drei Flügel festgelegt. Das ist gemeint, wenn es heisst:

- unaffiliated (Nicht angegliedert)
- non-pastoral (Nicht Pastoral)
- unprogrammed (Nicht programmiert)

Auf Seite 29 sind einige Beispiele von Bekenntnissen, die das weite theologische Spektrum im Quakertum zeigen.

Wo kommt der Name „Quaker“ her?

Um diese Frage ranken sich mehr oder weniger abenteuerliche Mythen. Fakt ist, dass es niemand mehr mit Sicherheit sagen kann. Ursprünglich war es ein Spottname. Möglicherweise sollte George Fox damit verspottet werden, der einem Richter davor warnte, *er solle vor dem jüngsten Tag erzittern*, wegen seiner Rechtsbeugung. „to quake“ heisst „beben“ oder „zittern“. Ein anderer Mythos besagt, dass damit die ekstatischen Predigten und Gebete der Glaubensanhänger verspottet werden sollte.

Die korrekte Bezeichnung lautet: „Mitglied der Religiösen Gesellschaft der Freunde“. Und weil das zu lang ist und sich das niemand merken kann, sind die „Quaker“ dazu übergegangen den Begriff Quaker selber zu verwenden.

Gottesdienst

Wie oben schon erwähnt, haben wir eine so genannte „stille Andacht“. Die Bezeichnung ist aber etwas unpräzise, deshalb hier noch ein paar Worte dazu.

Im englischen sagt man „unprogrammed“. Also „ohne Programm“ was es wesentlich besser trifft. Man könnte auch sagen „ohne Liturgie“. Die Form des Gottesdienstes ist die traditionelle und ursprüngliche Form im Quakertum.

Der theologische Hintergrund ist der, das wir glauben, das es einen bestimmten immerlichen Zustand oder Haltung bedarf um vor Gott zu treten und für sein Willen empfänglich zu werden. Der Andachtsbesucher hat also erst mal eine passive, abwartende Haltung. Der Gottesdienst wird also nicht so verstanden, das Gott von der Gemeinde durch Lob und Gesang unterhalten werden soll, noch das den Besuchern eine Unterhaltung geboten werden soll. Es findet auch kein „Frontalunterrichts-Situation“ zwischen Pastor und Gemeinde statt, sondern die Versammlung sitzt dem Geist Gott gegenüber oder hält Zwiesprache mit dem „Innere Licht“.

Durch eine ruhige und konzentrierte Atmosphäre soll der Geist offen werden für das „Innere Licht“ oder den „Innerer Christus“. Immer wieder erleben Menschen, das sie in sich ein Ruf verspüren tätig zu werden. Sei es durch Worte oder Taten. Das wird bei uns „Anliegen“ genannt. Ein solches Anliegen kann während eines Gottesdienstes spontan auftreten, oder durch die Andacht zur grösseren Klarheit gebracht werden. Wenn ein Teilnehmer das Gefühl hat, das die Zeit gekommen ist, kann er diese Anliegen der Gemeinde vortragen. Dies kann ein kurzer Wortbeitrag der Ermahnung sein, aber auch der Vorschlag für ein weitreichendes Projekt. Oder aber auch einfach nur tröstlich Worte der Ermunterung und Erbauung.

Die Versammelten prüft mit der selben ruhige und konzentrierte Atmosphäre, ob das vorgetragene Anliegen ein Widerhall in ihnen auslöst. Möglicherweise ergreifen weitere Anwesende nach einer Zeit der inneren Forschens das Wort, wenn es ihnen ihrerseits ein Anliegen ist. In grösseren Versammlungen stehen

Besucher auf, um zu signalisieren, das sie zur Versammlung sprechen wollen und auch um von allen besser verstanden zu werden.

Sprechen darf grundsätzlich jeder in einer Versammlung. Ob Mitleid oder nicht. Mann oder Frau. Kind oder Greis. Ob des gesagte tatsächlich segensreich ist, muss jeder Zuhörer für sich selber prüfen. Dabei sollte man sich nicht verleiten lassen, das davon abhängig zu machen, wer etwas gesagt hat oder wie es gesagt wurde.

Gemeindeleitung - Geschäftsversammlung

Wie schon erwähnt, haben wir keine Pastoren oder hauptamtliche Mitarbeiter. Noch nicht mal eine formale Mitgliedschaft. Wir haben noch nicht mal einen Treuhänderverein ². Das heisst praktisch: Das die Spenden die wir brauchen um zum Beispiel die Raumkosten zu decken steuerlich nicht absetzbar sind.

Hauptamtliche

Rein administrativ sieht es so aus, das wir Entscheidungen gemeinsam in so genannte Geschäftsversammlungen treffen. Da wir keine Manatsversammlung sind, gibt es auch nicht die Formale Mitgliedschaft von anderen Versammlungen. Aufgabe der Gruppe ist primär, einen Raum bereit zu stellen, in denen sich Menschen regelmässig zu einer Andacht nach Quakerart treffen können, die sich dem Quakertum verbunden fühlen oder sich als Quaker verstehen. Das ist damit gemeint wenn von *Member by Convincement* die Rede ist.

Mitgliedschaft

Stimmberechtigt ist in der Geschäftsversammlung und in Angelegenheit dem Gruppenlebens betreffend, wer regelmässig kommt, sichtlich um das Wohl der Gemeinschaft bemüht ist und nicht eklatant gegen Quakerüberzeugungen (-prinzipien) verstösst. Also nicht lügt das sich die Balken biegen, gewalttätig ist, Ungerechtigkeit begeht, fördert oder gut heisst, sich besäuft oder Drogen konsumiert, kostbare Ressourcen der Allgemeinheit sinnlos verschwendet, oder all zu viel Wehrt auf Äusserlichkeiten und leere Formen.

Stimmberechtigung

Entscheidungen werden nicht durch Abstimmungen getroffen, sondern durch die Erforschung des Willen Gottes. Die Frage die wir uns bei Entscheidungen stellen müssen ist, was möchte Gott von uns oder was ist in seinen Sinne und nicht was ist in unserem Sinne oder was wollen wir. Vor diesem Hintergrund ist es klar, das nicht demokratisch über den Willen Gottes abgestimmt werden kann. Viel mehr müssen wir uns einig werden, ob wir glauben, den Willen Gottes wirklich gemeinsam zu spüren. Wenn sich jemand nicht sicher ist aber

Entscheidungen

²Formaljuristisch sind wir eine Gesellschaft in Sinne von §705 BGB.

einer Entscheidung nicht im Weg stehen will, kann man das der Versammlung anzeigen. So wird protokolliert, dass es Zweifel oder Bedenken gab, die aber zurückgestellt wurden, um trotzdem einer Entscheidung zu ermöglichen.

Anliegen

Wenn jemand glaubt den Willen Gottes für sich erkannt zu haben, sollte er oder sie versuchen einen Beschluss zu formulieren, der der Gruppe vorgeschlagen wird. Die Mitglieder der Gruppe sollten dann in sich gehen und den Wiederhol in sich prüfen. Dabei kann es hilfreich sein, sich zu gegenwertigen, in welchen Geist das Evangelium zu uns spricht und ob der vorgeschlagene Beschluss diesen Geist atmet. Sollte nach einer angemessenen Zeit des Schweigens und der Besinnung sich kein Widerspruch regen, ist das ein Zeichen, dass der Beschluss angenommen wurde und nun niedergeschrieben werden kann.

Der Schreiber

Für Versammlungen mit vielen Teilnehmern ist es ratsam, eine erfahrende Person zu bitten, die Aufgabe eines **Schreiber** zu übernehmen. Der Schreiber hat die folgenden Aufgaben. Er versucht in Laufe der Redebeiträge zu erkennen ob sich eine gemeinsame Position bildet. Glaubte er diese erkannt zu haben, bittet er die Versammlung kurz um Ruhe, um ein Beschluss formulieren zu können. Diesen trägt er der Versammlung vor. Wenn niemand mehr das Wort ergreift und Stille einkert, gilt das als Zustimmung. Der Schreiber kann wenn er Unsicher ist noch mal nachfragen, ob der formulierte Beschluss im Sinne der Versammlungen ist. Die können das mit „Ich hoffe...“ bekräftigen. Gemeint ist „Ich hoffe das dies im Sinne/Wille Gottes ist.“. Andernfalls steht man auf, und wartet dass der Schreiber das Wort erteilt. Der Schreiber muss nicht in der Reihenfolge aufrufen, in der Personen aufstehen. Wenn der Schreiber das Gefühl hat, es ist besser jemanden drann zu nehmen der noch garnicht gesprochen hat, während andere schon das dritte mal aufgestanden sind, ist das in seinem Ermessen. Der Schreiber eröffnet und schließt die Geschäftsversammlung (oder wenn es nötig ist auch eine grosse Andacht) in dem er aufsteht.

Aussenvertretung

Wenn ein Anliegen zu einem Beschluß der Versammlung geführt hat, sollte dieser Beschluss zur Bekräftigung von allen Anwesenden unterschrieben werden. Gerade Erklärungen nach aussen bedürfen der Unterschrift derer, die das unterstützen. Der Schreiber oder irgend jemand Anderes hat keine Vertretungsbefugnis nach aussen. Allein die schriftliche Erklärung hat es und auch nur für Die, die unterschrieben haben. Es gibt Niemanden der für die Versammlung sprechen kann.

Fragen und Ratschläge

Seit den frühesten Anfängen des Quakertums sind die *Fragen und Ratschläge* Tradition unter den Quakern. Sie diene dazu an wichtige Anliegen zu erinnern und sich selbst immer wieder zu hinterfragen. Die *Fragen und Ratschläge* wurden immer weiter entwickelt und an aktuelle Situationen angepasst. Und verschiedene Gruppen, verwenden durch aus unterschiedliche Versionen. In jedem Fall sollten sie Ausdruck der Erfahrungen mit dem *Inneren Licht* und der Welt in der wir leben sein. Sie stehen aber nicht über der unmittelbaren Offenbarung Gottes oder der individuellen Gewissenentscheidung. Sehr wohl sollten die eigenen Ansichten aber genau geprüft. Und als Hilfsmittel dafür, sind die *Fragen und Ratschläge* gedacht.

Anders als der Rest des Textes in diesem Buch, ist hier die **Wir**-Form gewählt. Nicht weil der Leser ungefragt von uns vereinnahmt werden soll, sondern weil es in erster Linie an Die gerichtet ist, die sich schon zum Quakertum bekennen. Und zwar zu dem Quakertum der hier vertreten wird. Das es andere Auffassungen geben kann und wird, ist uns klar. Das **Wir** meint auch nicht alle Quaker des Universums, sonder lediglich die, die sich bei dem Friends Worship & Breakfast Meeting zusammen gefunden haben.

1. William Penn fragt seinen Leser in dem Vorwort von „*Ohne Kreuz keine Krone*“, ob er ein Leben führen wolle...

„[...] Als wenn er bloß um seiner selbst willen da sei, oder als ob er sich selbst das Dasein gegeben habe, und daher keiner höheren Macht Rechenschaft schuldig ist, und ihrem Urteilsspruch auch nicht unterworfen ist.“

Die Frage ist also, ob deine Lebensführung eine Bedeutung für dich über deinen Tod hinaus hat?

Inners Licht

Reflexion

2. Wenn wir auf die Stimmen in unserem Innern achtet, achten wir darauf, welche aus Liebe sprechen, und welche aus unserer eigenen Bequemlichkeit, Geltungsdrang oder weltlichen Beweggründen entspringen? Können Wir die Stimme der Liebe an nehmen als einen Ausdruck eines „inneren Lichts“, als eine Gotteserfahrung?

Lasst uns gegenseitig ermutigen, dem Inneren Licht zu folgen und es mit unserer Liebe heller erstrahlen zu lassen, damit unser Leben völlig damit erfüllt werde, und wir sicher durch dunkle Zeiten geführt werden.

Vermächtnis

3. Lassen wir uns inspirieren vom Vermächtnis jener, die – wie Jesus – ihr Leben in den Dienst der Liebe gestellt haben, und vom Geist der Schriften, die ihr gewidmet wurden. Sind wir offen für die allumfassende Liebe; egal Wem oder Was wir sie Zuschreiben und welche Namen wir ihr geben; um ihr zu folgen um aus der Welt einen besseren Ort machen wird?

Wenn wir bereit dazu sind, werden wir erkennen können, das Gott in seiner fürsorglichen Liebe, nicht nur in der gemeinsamen Andacht erfahrbar ist, sondern uns überall begegnen kann und wird. Können wir auch dies Erfahrungen für uns annehmen in Dankbarkeit, auch wenn sie vielleicht nicht unseren Vorstellungen von Spiritualität entsprechen? Und das nicht nur intellektuell, sondern auch wahrhaft mit dem Herzen?

Erfahrungen Anderer

4. Nutze wir Gelegenheiten, uns mit den spirituellen Erfahrungen Anderer auseinander zu setzen, auch wenn sie nicht unsere theologischen Ansichten teilen oder einer anderen Konfession angehören?

Offenbarungen

5. In der Bibel finden wir viele Geschichten von unerwarteten und ungewöhnlichen Arten, wie sich Gott dem offenbart der ihn sucht. Sind wir innerlich ständig auf der Suche und bereit auch für unerwartete und ungewöhnliche Antworten, auf unsere Fragen an Gott?

Das von Gott

6. Wir sollten uns bemühen wirklich bei Jedem **das von Gott** in ihm zu entdecken. Auch wenn das nicht immer einfach ist. Wir sollten uns nicht zu voreiligen Urteilen hinreißen lassen. In der Bibel findest wir viele Beispiele dafür, wie unterschiedlich Gott zu Menschen sprechen kann.

Es gibt auch Beispiele (1. Samuel 3) wo Menschen glaubten, dass Gott niemals zu ihnen sprechen würde und sie dann große Aufgaben von ihm bekamen.

7. Ermuntern wir andere Menschen – egal ob sie unseren Glauben teilen oder nicht – *das von Gott* in sich wahr zu nehmen? Und unterstützen wir sie dabei, den Willen Gottes zu erforschen? Lass wir uns nicht irritieren, wenn die Ausdrucksweise anderer Menschen uns unbeholfen oder fremd erscheint. Sondern versuchen wir die Wahrheit in dem Ausgedrückten zu erkennen. Ermunterung
8. Können wir *das von Gott* auch in der Natur, den Pflanzen und den Tieren sehen und darauf antworten? Können wir der Natur den selben Respekt, und die selbe Fürsorge schenken, wie wir sie unserer Familie, unseren Freunden und unserer Versammlung zu kommen lassen? Die Natur

Andacht

9. Planen wir ausreichend Zeit für Stille und Besinnung in unserem Leben ein? ausreichende Zeit
10. Wir haben erfahren, dass uns die Kraft aus der Stille trägt, wenn wir unseren ganzen Tag ihrer Führung anvertrauen. Auch kurze Momente der Stille werden uns helfen können, uns auf den Geist der Liebe zu besinnen. Diese – Gottes Liebe – ist allen Menschen zugänglich wie Sonnenlicht. Niemand hat mehr oder weniger, besseres oder schlechteres, davon. Es liegt allein an uns, ob wir und dafür öffnen können. Früchte der Stille
- Handelt und redet wir in diesem Sinn mit allen Menschen aus dem Geist der Stille und ermuntern wir uns und andere, sich diesem Licht zu öffnen?
11. Wie jeder, werden auch wir Zeiten haben, in denen es uns leichter fällt mit anderen Andacht zu halten, und Zeiten wo es ein zähes Ringen ist. Probleme
- Vielleicht können wir in den Zeiten, wo wir innere Kämpfe erleben, uns einem Freund mitteilen. Und in den Zeiten wo wir viel Kraft für uns aus der Andacht ziehen, können wir andere daran teilhaben lassen. Dann werdet wir erkennen können, dass es nicht das selbe ist, ob man alleine

Andacht hält oder in der Gruppe. Auch wenn keine Worte gesprochen werden.

Wortbeiträge

12. Nicht jeder Wortbeitrag in der Andacht muss unsere ungeteilte Zustimmung haben. Vielleicht ist es für einen Anderen Zuhörer ein wichtiger Impuls. Beiträge mit den wir nichts anfangen können, lass wir einfach für uns beiseite.

Mitgliedschaft

Demut

13. Mitgliedschaft an sich ist noch keine Kompetenz und befähigt deshalb noch nicht per se zu einem besseren Urteilsvermögen. Bemühen wir und um eine demütige Haltung, wenn ihr gemeinsam in der Geschäftsversammlung um eine Entscheidung ringt, auch wenn einige von uns unerfahrener oder jünger sind, als wir?

Member by Convincement

14. Das *Friends Worship & Breakfast Meeting* hat keine formale Mitgliedschaft, sondern nur eine *Mitgliedschaft per Bekenntnis* (Member by Convincement). Gehst wir mit diesem Umstand bewusst und verantwortungsvoll um? Sowohl wenn wir innerhalb unser Gruppe agieren, als auch wenn wir nach Außen unsere Überzeugungen vertreten?

Doppelmitgliedschaft

15. Die *Unabhängige Quaker* haben keine formale Mitgliedschaft. Wenn wir erwägen eine Mitgliedschaft in anderen religiösen oder weltanschaulichen Gruppen zu erwerben, dann sollten wir genau prüfe, ob sie in Konflikt zu unseren Quaker- Anschauungen stehen. So werden wir Quaker zum Beispiel in dem Augsburger Bekenntnis, von den Protestanten für unseren Pazifismus, unsere Ablehnung des Sakramentsverständnis und den Glauben an das *Innere Licht* verdammt. So das unter diesen Umständen eine Doppelmitgliedschaft nicht im Einklang mit unserem Zeugnis der Wahrhaftigkeit sein kann.

Das einfache Leben

Leere Form

16. Wir sollten nicht an Äußerlichkeiten und leeren Formalitäten haften. Erinnern wir uns am Lk. 17,20: „*Das Reich Gottes kommt nicht so, dass*

man es beobachten könnte auch wird man nicht sagen: Siehe hier! Oder: Siehe dort! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.“.

17. Das einfache Leben was die Frühen Freunde wertschätzten, war keine asketische Übung oder Ausdruck des Selbsthass; Noch wurde geglaubt Gott damit gnädig oder gütig stimmen zu können. Viel mehr war es die Erkenntnis, das all zu viel Ablenkung die Sinne für das *Innere Licht* verschließen würde. Achtest wir darauf, das nichts unser Geist so sehr in Beschlag nimmt, das es zwischen uns und Gott stehen könnte? Ablenkung
18. Seien wir misstrauisch bei den Konzepten die die Gesellschaft euch als Weg zum Glück anpreist! Last uns genau prüfen, was uns tatsächlich tiefe Erfüllung bringt und was für uns und Andere auf Dauer zerstörerisch ist. Gesunde Skepsis
19. Lasst uns sparsam und kritisch mit Unterhaltung wie Film, Musik und Theater umgehen. Wir sollten wachsam sein, ob sie manipulativ oder betäubend eingesetzt und konsumiert werden. Unterhaltung
20. Welche Chancen bietet uns das Zeugnis der Einfachheit heute in unserem Leben? Bezieht es sich nur auf materielle Dinge oder auch auf die Art, wie wir Dinge handhaben oder wie wir mit einander umgehen? In welcher Wechselwirkung steht unser einfaches Leben, mit unserem Umfeld und der Rest der Welt? Was bedeutet das Zeugnis der Einfachheit, in deiner globalen Welt mit einer arbeitsteiligen komplexen Gesellschaft? globalen Welt

Alkohol und Drogen

21. Gegen Alkohol und anderen Bewusstseinsverändernden Substanzen sprechen in erster Linie zwei Dinge: 1.) sind sie immer eine Gefahr für den Konsumenten und seine Umwelt und 2.) werden wir im berauschem Zustand kaum fähig sein, den Willen Gottes für uns erkennen zu können. Gefahren
22. Alkoholkonsum tötet jedes Jahr viele Menschen direkt und indirekt; schuldhaft und unverschuldet. Überlegen wir uns gut, ob es nicht das Beste ist auf Alkohol ganz zu verzichten. Auch mit wir Vorbild und Ermunterung sein können für Diejenigen unter uns, die dem Alkohol gegenüber schwach sind und deren Alkoholkonsum fatale Folgen mit sich bringen. Vorbild

Wahrhaftigkeit - Integrität

- Opportunismus
23. Können wir dem Opportunismus und falscher Kupanei widerstehen? Niemand gilt gerne als Sonderling und Außenseiter. Doch manchmal muss man sich entscheiden zwischen der Wahrheit und der Bequemlichkeit. Sind wir dann bereit dem Ruf der inneren Stimme zu folgen, ohne Rücksicht auf die Folgen die das für uns haben könnte und gehen nicht den Weg des geringsten Widerstands? Auch auf die Gefahr mit unserer Haltung alleine da zu stehen, in einem Sturm der Anfeindungen.
- Schuld
24. Jeder wird die Situation kennen, wo man ahnt einen Fehler gemacht zu haben, einem aber der Mut fehlt, sich mit seinem Fehltritt auseinander zu setzen. Stelle wir uns unserer Schuld! Gehe wir in uns und halte die Reue mutig aus und Gott wird uns die Hand reichen und die Kraft geben, uns um Vergebung zu bemühen. Vergebung von Gott und von denen, denen wir Unrecht taten. Und uns selbst sollten wir vergeben. Wenn es uns möglich ist, werden wir versuchen unseren Schaden wieder gut zu machen.
- Gesetze
25. Wir sollten die Gesetze des Staates achten, aber lasst unser oberstes Gesetz immer der Liebe Gottes sein. Wenn wir uns gezwungen sehen, aus innerer Überzeugung heraus, Gesetze zu brechen, sollten wir uns immer gut prüfen dabei. Lasst uns bei einem solch einem Schritt gegenseitig Stützen durch Gebet und Zuspruch um den richtigen Weg zu gehen, sobald er für uns erkennbar wird.
- Eid
26. Leben wir noch kompromisslos das Zeugnis der Integrität? Egal ob es um Beziehungen zu vertrauten Personen oder anonymen Institutionen geht? Haben wir nicht vergessen, das ein Eid impliziert, es gäbe eine abgestufte Form von Wahrhaftigkeit? Wenn wir den Eid für uns ablehnen, sollten wir uns bewusst sein, das im Umkeherschluss bedeutet, das eine einfache Beteuerung von uns um so mehr und ausnahmslos die Wahrheit für sich in Anspruch nimmt.
- Glücksspiel
27. Glücksspiel beinhaltet keine Wertschöpfung. Weder Materiell noch ideell. Wo es einen Gewinner gibt, muss es auf der anderen Seite einen Verlierer geben. Wir sollten der Versuchung widerstehen, durch unsittliche Spekulation oder Täuschung unser Geld zu vermehren.

Leiden und Erlösung - Suffering

28. Niemand von uns leidet gerne. Wir alle wünschen sich ein Leben quasi wie in einem nie endenden Wellness Park. Doch die Realität ist für die meisten von uns eine andere. Statt mit unserem Schicksal zu hadern, sollten wir an die Worte in Lukas 14,27 denken: (*„...und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, kann nicht mein Jünger sein.“*). Sind wir bereit uns unseren Aufgaben in unserem Leben zu stellen? Umgang mit Laid
29. Wenn wir es sind, die von einem geliebten Menschen durch den Tod getrennt und zurückgelassen wurden, so lasst uns gegenseitig in der Trauer beistand leisten. Wir sollten uns nicht aus Scham über unsere unbändigen Gefühle vor einander verbergen und den Umgang meiden. Wenn wir im Licht ausharren und unser Gefühle stellen, so bin ich sicher, das sich die Worte formen werden, die uns trösten. Ob sie ausgesprochen werden oder sich nur in unserem Geist formen. Trauer
30. Suchen wir in Zeiten der ungerechten Anfeindungen Trost und Kraft in der Wahrheit und dem Trost den wir in Zwiesprache mit *Inneren Christus* finden können. Anfeindungen

Gemeindeleben

31. Das *Friends Worship & Breakfast Meeting* hat keine bezahlten Hauptamtlichen Mitarbeiter. Wenn uns unsere innere Stimme fragt: *„Wo ist dein Bruder?“* werden wir dann sagen: *„Ich weiß nicht. Bin ich meines Bruders Hüter?“*³. Lassen wir nicht zu das unsere Herzen und das Miteinander in unserer Gemeinschaft durch Neid und Missgunst vergiftet wird! Seelsorge
32. Übernimmt wir in der Gruppe Verantwortung für einander? Sind wir bereit uns nicht nur gegenseitig mit guten Worten und Ratschlägen zu unterstützen sondern auch materiell, wenn es die Situation verlangt? Unterstützung
33. Was ist nötig, mit in unserer Gemeinschaft das Vertrauen wächst, das Geborgenheit

³1. Mose 4,9

nötig ist, um einander zu stützen und auch die Last der Verfehlungen zu tragen und zu ertragen. Könnt wir durch gemeinsames Gebet, uns darauf besinnen was *ewig* ist? Ist unsere Versammlung, der Ort wo Vergebung und Trost; Liebe und Erbarmen zu spüren und zu erleben ist?

Junge Menschen

34. Schätzen wir die Anwesenheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Versammlung? Könnt wir ihnen ohne Herablassung begegnen? Sind wir offen für die unerwarteten Einsichten, die auch von ihnen angestoßen werden können? Sind wir bereit uns in der Pflicht zu fühlen, wenn sie mit Fragen und Anliegen auf uns zu kommen? Sind wir bemüht um die Balance zwischen der Freiheit für die Entwicklung der Kreativität, und andererseits um die Fürsorge die für ihre Geborgenheit nötig ist?

Zeitnehmen

35. Nehmt wir uns genügend Zeit, die notwendig ist um Neuen das Verständnis der Andacht, der Zeugnisse und des Dienstes zu vermitteln? Und Ermahnt wir langjährigen Mitglieder uns untereinander unser eigenes Verständnis dafür zu erhalten, zu vertiefen und zu erweitern? Und geben wir der Gruppe einen angemessenen Teil unseres Geldes, um die Umsetzung gemeinsame Anliegen damit zu unterstützen?

Ehe

36. Die Vorstellung von Ehe hat sich über die Jahrhunderte stark gewandelt. Wichtig war den den Frühen Quakern, das die Ehe von zwei Menschen vor Gott geschlossen wurde. Ihrer Überzeugung nach bedurfte es weder eines Priesters noch einer Zeremonie. Ergründet für euch selbst, welche Bedeutung die Ehe für dich hat. Und ergründe die Bedeutung die dein Partner darin sieht. Last uns durch Fragen von Freunden, dabei helfen, heraus zu finden, ob unsere Beweggründe zum eingehen einer Ehe klar im Licht erscheinen und tragfähig sind.

Homosexualität

37. Wenn wir von Mitgliedern in unserer Gemeinschaft erfährt, das sie sich trauen wollen, und die Konstellation entspricht nicht dem gängigen gesellschaftlichen Bild eines Paares, dann urteilt nicht voreilig. Schlissen wir nicht *a priori* aus, das auch homosexuelle Paare mit der selben Ernsthaftigkeit gemeinsam das Leben bestreiten wollen, wie Andere. Überprüft wir genau, in wie fern vielleicht unsere beschränkte Vorstellungskraft oder unsere unberechtigte Ängste, unsere Urteilskraft beeinträchtigen.

38. Wir suche Gottes Führung für uns, auch und gerade in Zeiten der Krise, wenn zum Beispiel eine Trennung oder Scheidung unausweichlich erscheint. Lasse uns trotz aller Bitternis und Verletzungen, die in einer engen Beziehung aufkommen können nicht dazu hinreißen uns revanchistischen Gefühlen hin zu geben. Vertrauen wir darauf, das uns das Innere Licht die Kraft geben wird, uns nicht in Selbstmitleid zu verlieren. Nur so wird es uns möglich sein ein Weg in Liebe zu gehen, ohne beteilige und unbeteiligte Personen, unnötig zu verletzen und uns selbst noch weiter in Schuld(gefühlen) zu verstricken.

Trennung

Geschäftsversammlungen

39. Geht wir vorbereitet in die Geschäftsversammlung? Für das Gelingen einer Geschäftsversammlung ist es wichtig, das wir uns sowohl mit ausreichenden Informationen vorbereiten, als das wir uns auch geistig einstimmen.

Vorbereitung

40. Bei aller intellektueller Anstrengung in der Geschäftsversammlung, sollten wir offen bleiben für neue Einsichten und ungewöhnliche oder unerwartete Problemlösungen. Geht wir wirklich mit der Erwartung und der Hoffnung in die Geschäftsversammlung, die Führung Gottes zu erfahren?

Führung Gottes

41. Lassen wir auch in den Geschäftsversammlungen Momente der Stille nicht zu Kurz kommen? Wir sollten nicht gleich bei jedem neuen Impuls den wir in uns spüren, gleich das Wort ergreifen, sondern stattdessen gut prüfen, ob wir tatsächlich einen neuen Aspekt einbringen können und wir damit die Versammlung bei der Beschlussfindung unterstützen. Wir sollten uns nicht in kleinliche Diskussionen, Nebenschauplätzen und Rechthaberei verliert.

Besonnenheit

42. Wenn wir Widerstände gegen die Vorschläge von Anderen in der Geschäftsversammlung spürt, dann last uns versuchen die tieferen Ursachen zu ergründen, statt uns an reinen Äußerlichkeiten und Formalitäten zu reiben. Und wir sollten uns auch nicht zu vorschnellen Urteilen hinreißen, sondern versucht besonnenen dem Anderen zu verstehen und unsere Zweifel möglichst sachlich und verständlich zu erläutern. So wird es uns gelingen, nicht über vermeidbare Missverständnisse in Streit zu geraten.

Widerstände

- | | |
|-------------------|---|
| Grössere Anliegen | <p>43. Gerade über Anliegen die weitreichender Natur sind und wohl überlegt sein sollten von der Geschäftsversammlung, über die sollten wir andere und uns schon weit im Vorfeld informieren und informieren lassen. Dazu sollten sie uns möglichst allen schriftlich vorliegen. Das hat mehrere Vorteile:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Antrag wird von uns wohl überlegt formuliert. Notfalls mit Hilfe Anderer. • Bei der Ausarbeitung kann der Antragsteller zu mehr Klarheit gelangen. • Als Versammlungsteilnehmer haben genug Zeit uns mit dem Antrag vertraut zu machen und uns gegebenenfalls schon im Vorfeld unsere Bedenken klar zu werden und zu durchleuchten. • Wir können auf unzureichende Informationen hingewiesen oder ergänzen. |
| Teilnahme | <p>44. In aller Regel stellen die Geschäftsversammlung eine größere Herausforderung an das Miteinander dar, als die Stille Andacht. Trotzdem sollten wir dem nicht aus dem Weg gehen, denn so nehmen wir Verantwortung wahr und auch die Chancen, in unserer Gemeinschaft etwas bewegen zu können. Und auch wenn wir glauben inhaltlich nichts beisteuern zu können oder uns zu keinem Urteil fähig fühlen, werden die Anderen unsere bloße Anwesenheit als Ermutigung und Wertschätzung der Gemeinschaft empfinden.</p> |
| Emotionalität | <p>45. Bei aller Emotionalität, zu der es immer wieder kommt, in Geschäftsversammlungen, sollten wir unseren Schreiber bei seiner Aufgabe, die Versammlung in produktive Bahnen zu lenken, so gut wie möglich unterstützen. Lasse uns gegebenenfalls von ihm zur Ruhe ermahnen und geduldig warten, bis uns das Wort erteilt wird. Wir sollten nicht die Geduld der Anderen, durch überlange Wortbeiträge, oder durch kommentieren anderer Wortbeiträge, unnötig Strapazieren. Selbst das demonstrative Stöhnen oder Augenrollen, ist kein geeignetes Mittel, unseren Schreiber bei seiner Arbeit zu helfen, oder Qualität unserer Redebeiträge zu verbessern.</p> <p>46. Zweifel ist keine Schwäche. Auch wenn wir von unserem Anliegen völlig überzeugt sind, ist es besser wir hören geduldig die Zweifel und Einwände</p> |

der Anderen an. Ein von Gott getragenes Anliegen wird dadurch nicht entwertet. Viel mehr können wir durch das Zuhören noch mehr Klarheit gelangen. Andererseits sollten wir nicht ausschließen, dass wir uns tatsächlich im Irrtum befinden. Und auch wenn wir völlig von der Richtigkeit unsere Ansicht überzeugt sind, lassen sich dürfen wir uns nicht dazu hinreißen lassen, Dinge einseitig zu darzustellen oder gar unwahre Aussagen zu machen um Andere zu überzeugen.

Zweifel & Irrtum

47. Unterstützen wir auch die Anliegen Andere, auch wenn sie nicht unseren Neigungen und Interessen entsprechen? Können wir unsere Bedürfnisse wie zum Beispiel nach Anerkennung und Aufmerksamkeit, zurückstellen um mit anderen zusammen Gottes Willen für sie zu erforschen.

Unterstützung

Geichheit und Soziale Verantwortung

48. Seid der Industrialisierung hat sich die Arbeitswelt radikal gewandelt. Arbeit wird heute meist über Geld definiert und die Wertschätzung einer Tätigkeit über die Höhe des Verdienstes oder den Gewinn. Lasst uns nicht einfach unkritisch die Wertmaßstäbe von der Gesellschaft übernehmen. Prüfen wir genau, an welchen Maßstäben Jesus, Gott und unser *Inners Licht* Menschen misst und ob das die Maßstäbe sind, die wir an uns und Andere anlegen.

Arbeitswelt

49. Immer wieder stellt sich die Frage nach der sozialen Gerechtigkeit und die Verteilung von Ressourcen und der Chancengleichheit. Wir sollten uns nicht entmutigen lassen immer die selben Kämpfe aufs Neue ausfechten zu müssen. Lassen wir nicht nach, in dem Bemühen ungerechten Menschen zu Einsicht und besseren Verhalten zu ermahnen. Ungeachtet ihrer Macht und ihres Ansehens!

Gerächtigkeit

50. Auch wenn wir in beruflich prekärer Lage leben, müssen wir gut abwägen, ob wir moralische Prinzipien opfern um uns einen ökonomischen Vorteil zu verschaffen.

Existenzängste

51. *Einfaches Leben* und ökonomisches Wirtschaften, sollte uns nicht zu Geiz verleiten. Wir sollten sehr bewusst überlegen, welcher Preis für Waren und Dienstleistungen angemessen ist. Lassen wir uns nicht dazu verleiten,

ruinöse Preiskämpfe zu unserem Vorteil aus zu nutzen. Denkt wir auch daran, was die Preise von Waren und Dienstleistungen für eine Auswirkung auf die Menschen haben, die sie Anbieten und welche Auswirkung es auf die Umwelt haben kann.

- | | |
|-------------------|--|
| Freundschaften | 52. Pflegt wir aktiv unsere Freundschaften, mit daraus gegenseitige Achtung und Verständnis erwachsen kann? Freundschaften ein zu gehen, beinhaltet immer auch die Gefahr uns gegenseitig zu verletzen, genauso wie die Erfahrung großer Freude und Verbundenheit. Es wird uns aber auch zu einem reichen Schatz an Erfahrungen, mit dem Wirken des Heiligen Geist, verhelfen. |
| Vorurteile | 53. Oft machen wir die Erfahrung, das Anstoß an den Lebensstil von Menschen genommen wird. Überprüfen wir genau, in inwiefern es wirklich etwas kritikwürdig ist, und wie weit es nur unseren eigenen Vorleben und Vorstellungen widerspricht oder unberechtigte Ängste in uns weckt. |
| Diskreminierung | 54. Sind wir noch wachsam, um zu erkennen, wo Menschen auf Grund ihrer Herkunft, ihrer Lebensumstände oder wegen ihres Glaubens diskriminiert und ungerecht behandelt werden? Treten wir für das Zeugnis der Gleichheit und Wahrhaftigkeit ein, auch wenn es Menschen betrifft, deren Überzeugungen wir nicht teilen? |
| Ursachenforschung | 55. Last uns nach den wahren Gründen von Ungerechtigkeit forschen. Sind wir bereit neue Ansetze für soziale und wirtschaftliche Fragen zu erkennen und neue erfolgversprechendere Wege ein zu schlagen? Was könnte unser Beitrag zu einer besseren und gerechteren Gesellschaft sein? |

Persönliche Lebensführung

- | | |
|----------------|--|
| Ressourcen | 56. Auch unsere Ressourcen sind begrenzt. Nehmen wir uns die Zeit, gut darüber nach zu denken, wie wir sie am besten einsetzen können und sind wir bereit, uns auch hier dabei von deinem <i>Inneren Licht</i> führen zu lassen? |
| Entscheidungen | 57. Wir sollten uns nicht um Entscheidungen Drücken. Wenn wir eine Wahl |

haben sollten wir uns für den Weg mit dem größeren Potenzial entscheiden. Dem Potenzial mit unseren Gaben und Möglichkeiten uns in den Dienst von Gott und der Gemeinschaft zu stellen. Sind wir bereit, mit Anderen zusammen nach Klarheit zu suchen und Gott um Führung zu bitten, wen wir Entscheidungen zu treffen haben?

58. Jeder Lebensabschnitt hat seine eigenen Chancen. Wenn wir auf das von Gott antworten, ohne falschen Stolz und Schuldgefühlen, dann wird es uns gelingen den richtigen Zeitpunkt für uns zu erkennen, Verantwortung zu übernehmen oder abzugeben. Wir sollten das tun, was die Liebe von uns fordert. Und das muss nicht immer etwas spektakuläres sein. Verantwortung
59. Behalten wir im Hinterkopf, das unsere Zeit auf der Erde begrenzt ist. Wir sollten dafür sorgen, das wir auch nach unserem Tod die Dinge weitest möglich geordnet zurück lassen. Wir sollten unseren Hinterbliebenen nicht unnötig viel Verantwortung und Arbeit mit unserem Davonscheiden übertragen. Auch ist es sinn voll Vorkehrungen für die Zeit zu treffen,in der wir unseren Willen nicht mehr äußern können, und Andere für uns entscheiden müssen. Vorsorge
60. Lasst uns nicht Sklaven unseres Gelderwebs werden. Es ist töricht von uns wenn wir unsere ganze Zeit dazu zu vergeuden, dem Geld hinterher zu rennen, wenn wir bereits genug zum Leben haben. Gerade wenn unser Leben den Zenit überschritten hat, sollte wir unsere verbleibenden Zeit Dem widmen was wir nach unserem Tod mitnehmen können. Gewinnstreben
61. Lasst nicht zu, das wir auf unsere alten Tage verbittert werden, über die verpassten Chancen und die vereitelten Hoffnungen. Überlassen wir es Gott über unser Leben zu urteilen. Vielleicht ist es das beste, unser Schicksal in Demut an zu nehmen und bis zum Schluss das beste daraus zu machen. Wir wollen uns nicht vorwerfen lassen, nicht unser Bestes gegeben zu haben, wenn wir unserem Schöpfer gegen über treten. Wie sein Urteil ausfällt steht weder in deinen, noch in meiner Macht! Das Alter
62. Es gibt prinzipiell zwei Arten des arbeitslosen Einkommens: Das wo man von den Zinsen seines Geldes lebt und das wo man Transfearleitungen in Anspruch nimmt. den seltestenen Fällen haben wir tatsächlich die Wahl, wie wir leben wollen. In jedem Fall sollten wir die Zeit, die uns zu Freizeit

Verfügung steht, Best möglich nutzen. Auch und gerade wenn wir mehr davon haben, als andere.

Friedenszeugnis

subtile Beteiligung

63. Halten wir noch immer unser Zeugnis gegen den Krieg aufrecht? Sind wir weiter hin aufmerksam, das wir uns auch nicht auf subtile oder indirekte Art Instrumentalisieren lassen, für Dinge die den Krieg vorbereiten oder unterstützen?

Emotionen

64. Wenn wir von Emotionen ergriffen werden, die uns zu zerstörerischen Handlungsweisen verleiten, so sollten wir sie nicht verleumden und verdrängen. Besser ist es sie sich offen ein zu gestehen und sie vor Gott aus zu breiten und um Heilung zu bitten. Lasst uns darüber nachdenken, wie wir auch zur Versöhnung zwischen Anderen Personen, Gruppen und Völkern beitragen können.

Persönliche Bekenntnisse und Überzeugungen

George Fox

[...]Und wir glauben an Jesum Christum, seinen [Gottes] lieben und eingeborenen Sohn, an welchem er Wohlgefallen hat; der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria; an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden; [...] Und wir glauben und erkennen das er ein Opfer ward für die Sünde, [...] und das er begraben und am dritten Tage wieder auferstanden ist durch die Kraft seines Vaters, zu unserer Rechtfertigung; und das er aufgefahren ist in den Himmel, und nun zur Rechten Gottes sizet. [...] welcher für alle den Tod schmeckte, sein Blut für alle Menschen vergoß; die Versöhnung für unsere Sünden ist, nicht allein aber für die unsern, sondern auch für die ganze Welt; [...] Wir glauben, daß er allein unser Heiland und Erlöser ist, [...] und den Teufel und seine Werke zerstöret; [...] Er allein ist der Hirte und Bischof unserer Seelen; [...] Er ist jetzt im Geiste gekommen und hat uns einen Sinn gegeben, das wir erkennen den Wahrhaftigen. Er regiert in unsern Herzen durch sein Gesez der Liebe und des Lebens, und macht uns frey von dem Gesetz der Sünde und des Todes.[...]

Quelle: Seite 3, „Auszug aus einem Schreiben von Georg Fox an den Gouverneur von Barbados, 1671“, In der Übersetzung von 1835: „Auszüge aus den anerkannten Urkunden der religiösen Gesellschaft der Freunde, die Christliche Lehre betreffend.“, London, Gedruckt bei S. Bagster. Exemplar des Landes- und Stadtbibliothek Düsseldorf

Olaf Radicke

Die Dreifaltigkeit halte ich für theologisch unhaltbar und ist eine politisch-historische Altlast. Wem sie wichtig ist - bitte! Aber ich halte sie nicht für Heilsrelevant. Die Erbsünde ist durch den Tod von Jesus Christus getilgt. Für jeden Menschen. Ob er Jesus als den Gesalbten anerkennt oder nicht ist unerheblich. Die Jungfräuliche Empfängnis ist nur von theologisch-abstrakter Bedeutung, aber nicht Heilsrelevant. Weder der Bloße glaube an die Jungfräuliche Empfängnis, noch der an Jesus als der Christus oder der Glaube an die Dreifaltigkeit, rechtfertige dein Menschen vor Gott. Ich glaube an ein Jüngstes Gericht und das die Toten auferstehen um sich vor Gott rechtfertigen müssen, für ihr Leben und ihre Taten. Ich glaube nicht an ein Fegefeuer, in dem sich die Seelen/Menschen noch nach ihrem Tod von ihren Sünden reinigen können. Der Tag der Jüngsten Gerichts ist der Tag der Verdammnis oder der Erlösung. Was unter Verdammnis oder der Erlösung genau zu verstehen ist, ist für das jetzt und hier und das Leben irrelevant. Das Innere Licht, oder der Innere Christus zeigt uns an, wo wir fehlen und sündigen, wo wir seine Anklage und Mahnung folgen, erwächst und Gnade. Wo wir uns dem Inneren Licht verschließen und uns der Weltlichkeit hingeben, zu unser puren ergötzung und besinnungslosen Berausung, öffnen wir der Sünde das Tor unseres Herzens. Wo wir unserer Gier keine Grenzen setzen, werden wir uns ins Verderben stürzen. Wo wir frei von Gier nach Anerkennung, Geld und Erfolg und mit wahrer Demut unter dem Willen Gottes leben, das ist das Reich Gottes schon mitten unter uns. Aber auch und gerade die seligen Menschen haben in der Welt Leid zu ertragen. Aber nicht weil es eine Strafe Gottes ist. Das wir den Sinn des Leids in der Welt nicht begreifen können (Buch Hiob), ist keine Rechtfertigung, nichts dagegen zu unternehmen. Leid zu lindern und zu beseitigen; geduldig sein Leid zu ertragen und sich in seinem Leid von anderen helfen zu lassen, ist der Kern des Evangeliums. Evangelisation heißt für mich, genau diese Botschaft in die Welt zu tragen. Taufe (ob Kindertaufe, Taufe durch untertauchen oder wie auch immer...) gehört für mich nicht zum unverzichtbaren Bestandteil des Evangeliums oder zur Evangelisation. Was ist die Taufe mit Wasser, gegen die Taufe mit dem Heiligen Geist und Feuer (Matthäus 3,11)? Die Ehe ist für mich nicht heiliger als jedes andere Versprechen, was sich Menschen gegenseitig geben. Ich glaube, das nur das hören auf den Inneren Christus zur Gnade und zu Erlösung werden wird. Das ich dieser Inneren Stimme den Namen Christus gebe, ist aber nicht Heilsrelevant. Wen andere dieser Stimme

andere Namen geben, bin ich überzeugt, das wenn sie trotzdem dieser Stimme folgen, sie auch Gnade und zu Erlösung erwarten können (Römer 2,14+15; Lukas 6,46). Die Bibel ist Zeugnis der Weisheit aber nicht die Quelle der Weisheit. Die Quelle ist Gott und Gott offenbart sich in jedem Menschen durch das was ich Inneres Licht, Innerer Christus oder Innere Stimme nennen. Die unmittelbare Offenbarung Gottes steht natürlich über der Bibel, aber sie wird nicht im Widerspruch zu dieser stehen, wenn sie von Gott ist. Was ist schon Konservenmusik gegen ein Live-Konzert?

München, 2010-01-15

Weiterführende Literatur

In diesen kleinen Häftchen konnten wir unmöglich alle Themen abdecken. Für das bessere und tiefer Verständnis des Quäkertums möchten wir hier deshalb noch einige literatur Empfehlungen geben.

Einen guten Überblick über die Wurzeln und Grundüberzeugungen der frühen Quaker gibt das Buch „*Ohne Kreuz keine Krone - Studienausgabe*“ von William Penn (ISBN: 978-3839126080). Das Buch hat ein umfangreichen Anhang mit ergänzenden Informationen und einem Nachschlage Register.

Eine ganze Reihe von Artikeln ist schon Auf <http://de.Wikipedia.org>, die freie Enzyklopädie zu finden. Von denen wollen wir die folgenden Empfehlen:

- „Deutsche Jahresversammlung“
- „Ekklesiologie (Quäkertum)“
- „Geschichte des Quäkertums“
- „Mennonitisch-Quäkerische Ökumene“
- „Quäkergebräuche“
- „Quäkertheologie“
- „Quäkertum“
- „Quäkerzeugnis“
- „Margaret Fell“
- „George Fox“
- „Benjamin Lay“
- „Franz Daniel Pastorius“

- „William Penn“
- „Gerrard Winstanley“

Urheberrechts- und Nutzungshinweis

Autoren dieses Werkes sind: *Unabhängige Quaker*, Olaf Radicke, Samar Ertsey
Dieser Text steht unter der Creativecommons-Lizens. Atribut: by-sa, Version 3.0 oder höher.

Sie dürfen: .

- das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen: .

Namensnennung Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen Wenn Sie das lizenzierte Werk bzw. den lizenzierten Inhalt bearbeiten, abwandeln oder in anderer Weise erkennbar als Grundlage für eigenes Schaffen verwenden, dürfen Sie die daraufhin neu entstandenen Werke bzw. Inhalte nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch, vergleichbar oder kompatibel sind.

Wobei gilt: .

Verzichtserklärung Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die ausdrückliche Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.

Sonstige Rechte Die Lizenz hat keinerlei Einfluss auf die folgenden Rechte:

- Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts und sonstigen Befugnisse zur privaten Nutzung;
- Das Urheberpersönlichkeitsrecht des Rechteinhabers;
- Rechte anderer Personen, entweder am Lizenzgegenstand selber oder bezüglich seiner Verwendung, zum Beispiel Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen.

Hinweis Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen alle Lizenzbedingungen mitteilen, die für dieses Werk gelten. Am einfachsten ist es, an entsprechender Stelle einen Link auf diese Seite einzubinden.

Den vollständigen Lizenztext finden sie hier: .

<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>

